

6

9

10



Die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist. Nach biblischer Überlieferung erscheint sie bei der Taufe Jesu und über dem verängstigten Jüngerkreis mit Maria nach seiner Auferstehung.

Bild: Archiv Pfarreiblatt Urschweiz

Pfingsten – Hauptsache frei

Wer über keine Griechischkenntnisse verfügt und biblisch nicht satelfest ist, hat seine Mühe mit dem kirchlichen Fest Pfingsten, dem auch noch ein «Nachheiligtag» angefügt wird. Dass «Pfingsten» vom griechischen Wort «pentekosté» stammt und den 50. Tag nach Ostern bezeichnet, verflüchtigt sich mehr und mehr aus dem Grundwissen der Getauften.

Nach biblischem Bericht im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte und aus dem Umkreis des Evangelisten Lukas empfangen die Jünger/-innen an Pfingsten den Heiligen Geist. Er ist Gottes Kraft in unserem Leben, der uns befähigt, Gutes zu wirken, im Sinn und Geist Jesu und seines Schöpfergottes zu leben. Worte zu finden für Gottes Wirken durch den

Heiligen Geist war nie einfach, da es nicht so augenfällig beobachtet und im Innern klar empfunden werden kann. Doch wirkt Gott durch seinen Heiligen Geist. Wo aus diesem Geist gelebt und gewirkt wird, da ist Gottes Präsenz in der Welt auszumachen, mit Händen zu greifen und mit Augen zu beobachten.

In der «Pfingstsequenz» (nachzulesen im Katholischen Gesangbuch bei der Nummer 493) bitten wir um den Heiligen Geist. Darin kommt im ursprünglich lateinischen Text von Stephan Langton (um 1200) zum Ausdruck, um welche Wirkkraft in menschlichen Situationen und Nöten der Heilige Geist als Beistand angerufen wird.

(Eugen Koller)

PERSÖNLICH



Komm, Geist Gottes, komm!

An Pfingsten erfüllt sich, was Jesus seinen Jüngern versprochen hat: «Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. (...) Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.» (Joh 14,15–28).

Jesus und sein Vater halten Wort. Gott giesst seinen Geist aus, und nicht nur auf die Jünger: «Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch.» (Joel 3,1). Gottes Beistand, der uns lehrt und erinnert, gilt uns allen. Mit seiner Wirkkraft können wir den Ungeistern unserer Zeit widerstehen: Dem Ungeist der Gleichgültigkeit und dem des Rückzugs ins Private. Dem Ungeist des nur Reagierens und dem der Angst. Dem Ungeist der Schwarzmalerei und jenem der Verherrlichung der Vergangenheit. Und dem Ungeist der ständigen Maximierung und des Immermehr.

Öffnen wir uns stattdessen dem Geist Gottes: Stehen wir ein für das, was uns wirklich wichtig ist. Leben wir Gemeinschaft über unseren eigenen Lebenskreis hinaus. Verwalten wir nicht länger Vergangenheit sondern gestalten wir Zukunft. Und lassen wir uns von Pfingsten ermutigen, dass sie gelingen kann!

Nadia Rudolf von Rohr,
Franziskanische Gemeinschaft, Morschach

Pfarreiblatt in eigener Sache

Die Zwischenbilanz zu Bischof Vitus Huonders Wirken, die in unserem Pfarreiblatt in der Ausgabe Nr. 9-2012, Seite 3, durch Zentralredaktor Eugen Koller veröffentlicht wurde, hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst.

2

Einerseits löste dieser Beitrag eine Erklärung des Beauftragten für Medien und Kommunikation des Bistums Chur, Giuseppe Gracia, aus. Wir drucken diese Klarstellung nachfolgend ab. Damit bringen wir zum Ausdruck, dass es unser Anliegen ist, nicht einseitig Stellung zu nehmen und bei kontroversen Fragen auch der anderen Meinung Raum zu geben, auch wenn wir nicht alles übernehmen und abdrucken können.

Andererseits haben viele Leserinnen und Leser des Pfarreiblattes positiv auf den Artikel reagiert und lobten die Offenheit, mit der Probleme und Spannungen in unserer Diözese zur Sprache gebracht wurden. Dabei wurde deutlich, wie sehr gerade engagierte Gläubige, die ihre Kirche lieben und denen es nicht gleichgültig ist, in welcher Richtung ihr Weg weiterführt, dankbar sind für klare Standpunkte.

In dieser Spannung ein Pfarreiblatt herauszugeben und zu redigieren, das auch heiklen, aber aktuellen Fragen nicht ausweicht, sondern sich ihnen stellt, ist eine

schwierige Aufgabe. Im Grundsatz stehen wir dazu, dass in unserem Pfarreiblatt auch schwierige oder kontroverse Fragen aufgegriffen werden sollen.

Unser Pfarreiblatt versteht sich als pastorales Medium im Dienste der Seelsorge und des kirchlichen Lebens in unseren Pfarreien. Wir wollen gerade mit heiklen Fragen verantwortungsbewusst umgehen und bitten die Leserinnen und Leser des Pfarreiblattes um Offenheit für Meinungen und Sichtweisen, denen sie sich nicht anschliessen können. Nur über eine inhaltlich redliche Auseinandersetzung führt der Weg zu einem konstruktiven Dialog.

Vorstand des Verbandes Pfarreiblatt Urschweiz
Konrad Burri, Präsident
Redaktionskommission Pfarreiblatt Urschweiz
Matthias Rupper, Präsident

Anschliessend das Mail, welches Giuseppe Gracia allen Mitarbeitenden des Bistums zugestellt hat.

Bistum Chur Klarstellung

«Sehr geehrte Mitarbeitende

Im Artikel «Vitus Huonder entfernt sich immer mehr von Seelsorgenden und Gläubigen» des Pfarreiblattes Urschweiz werden folgende Aussagen gemacht:

1. Bischof Vitus soll in der Bischofskonferenz Alleingänge machen, ohne die anderen Bischöfe einzubeziehen.
2. Mit Rom soll eine einvernehmliche Lösung existieren, die das Predigen von Nicht-Priestern während der Eucharistiefeier regelt.
3. Wegen Bischof Vitus soll das Churer Bistumsjahr gescheitert sein.
4. Der Bischof soll zum Sexualekundeunterricht oder zu Eheberatungsstellen den Mahnfinger erhoben und Unfrieden gestiftet haben.
5. Der Bischof mische sich in Angelegenheiten der THC und des Seminars ein.
6. Der Bischof reisse viele Brücken ab, ohne Sinn für die Probleme der Zeit.

Da solche Aussagen schon andernorts gemacht wurden, nehmen wir dazu wie folgt Stellung:

1. Die Bischofskonferenz ist nicht der Schweizerische Bundesrat. Die Existenz der Bischofskonferenz hebt die Verantwortung und Handlungsfreiheit des einzelnen Bischofs für die Glaubensverkündigung nicht auf. Jeder Bischof bleibt verantwortlich für seine Diözese.
2. Es gibt keine solche Vereinbarung. Im Gegenteil hat der Apostolische Stuhl die Bischöfe in der Schweiz mehrmals angehalten, die weltkirchliche Regelung in dieser Frage

endlich umzusetzen: die Predigt während der Eucharistiefeier ist dem Priester sowie dem Diakon vorbehalten.

3. Das Bistumsjahr wurde weder von Bischof Vitus ange-regt, noch ist es gescheitert. Die Initianten werden zu gegebener Zeit Projekte vorstellen.
4. Bischof Vitus vertritt keine persönliche Moral, sondern das Lehramt der katholischen Kirche. In Bezug auf die Sexualerziehung sollte das in der Schweiz gefährdete Recht der Eltern geschützt werden, ihre Kinder zu erziehen, statt dies dem Staat überlassen zu müssen. Ausserdem ging es darum, dass eine Beratungsstelle, die Abtreibung als legitime Option sieht, nicht mit Kirchensteuergeldern unterstützt werden kann.
5. Betreffend das Priesterseminar arbeitet der Bischof mit dem Regens zusammen und bleibt der Letztverantwortliche. Betreffend die Hochschule ist der Bischof der Grosskanzler. Das legitime Wahrnehmen von Verantwortung ist keine Einmischung.
6. Ganz im Gegenteil will Bischof Vitus eine Brücke bauen: die Brücke zwischen den Menschen dieser Zeit und dem überlieferten Glauben der Universalkirche. Es geht nicht um Blindheit gegenüber den Problemen der Zeit. Sondern es geht darum, dass die Haltung der Kirche nicht die sein kann, sich gesellschaftlichen Mehrheitsmeinungen zu beugen, wenn sie dem christlichen Glauben widersprechen. Die Zeichen der Zeit erkennen und sich ihnen anpassen ist nicht dasselbe.

In der Hoffnung auf Klärung in diesen Punkten grüsse ich
freundlich
Giuseppe Gracia, Beauftragter für
Medien und Kommunikation, Chur

Ohne Gemeinschaft geht nichts!

Liliana und Benno Frei, Küssnacht, zogen 2005, nach Bennos Pensionierung als Projektleiter Lateinamerika der Bethlehem Mission Immensee, nach Perú, um in Trujillo (600 000 Einwohner) für Kinder eines Armenviertels zu wirken. Seit Ende 2011 sind sie zurück.

Von Benno Frei

Als der Küssnachter Pfarrer Werner Fleischmann von unseren Plänen hörte, war ihm klar: «Diese Absicht von zwei Pfarreimitgliedern soll nicht



Liliana Frei erhält bei ihrem Abschied aus der Schule in Perú eine Rose.

bloss deren individuelle Sache sein. Da ist eine Chance, uns als Pfarrengemeinschaft über diese zwei Vertreter bei Armen der 3. Welt zu engagieren.» So wussten wir seit dem Segen im Aussendungsgottesdienst, dass Gott mit unserer Pfarrengemeinschaft hinter uns steht.

In Trujillo fanden wir Leute, die sich mit anderen zu freiwilliger Arbeit zusammentun wollten, um im Armenviertel «Alto Trujillo» Kinder zum Lächeln zu bringen. Mit ihnen gründeten wir die Gemeinschaft «Una Sonrisa de amor» (USDA = ein Lächeln in Liebe).

Ins Leben dieser armen Kinder mit interessanten Kursen, Bastel- und Spielstunden Freude zu bringen, war leicht. Aber wir wollten nicht nur ge-

legentlich Sonne schenken, sondern Nachhaltiges tun. Darum besuchten wir ihre Eltern und boten diesen Bildungsmöglichkeiten an. Diese veränderten ihre raue Umgangskultur der Brachialerziehung. Zur Verbesserung der Familienfinanzen gaben wir Kurse zum Produzieren von Gestricktem und Bijouteriegegenständen, die sie verkauften. Wir halfen ihnen mit Kleinkrediten Träume zu verwirklichen (Lädeli eröffnen, Nähmaschine für Schuhfabrikation kaufen...). Unsere Tochter verkauft in der Schweiz von Alto-Trujillo-Frauen Gestricktes.

Da ein Kindergarten fehlte, baten die Eltern die Gemeinschaft USDA 2007 um einen solchen. 2008 folgte dann eine Primarschule, welche 2013 mit der 6. Klasse komplett wird. Täglich erlebten wir, wie in der grossen Wohngemeinschaft durch die Ausstrahlung der Schule nachhaltige Veränderung stattfindet. Werte wie

Solidarität, Rücksicht, Empathie werden gelebt, und in den Bereichen Ernährung und Hygiene kommt es zu Fortschritten.

Im März 2012 begann das Schuljahr erstmals ohne uns. USDA wird jetzt kompetent von unseren peruanischen Kollegen/-innen geführt. Wir engagieren uns in der Schweiz

BERICHT IM GOTTESDIENST

Die Pfarrei Küssnacht hat das Ehepaar Frei eingeladen, in den Gottesdiensten vom Pfingstwochenende (Samstag, 26. Mai um 18 Uhr und Sonntag, 27. Mai um 9.30 und 11 Uhr) über ihren 6-jährigen peruanischen Sozialeinsatz und wie es damit weiter geht, zu berichten.

Unter www.usdaschweiz.ch finden Sie das Spendenkonto und weitere Informationen. (BF)

weiterhin stark für die USDA-Schule, die noch einige Jahre mit hiesigen Spenden finanziert werden muss, bis die peruanische Regierung mit der Bezahlung von Löhnen beginnt.



Es begann mit einer Spielrunde mit Kindern im Armenviertel Alto Trujillo: «Den Kindern ein Lächeln entlocken» war das Motto.

Bilder: Benno Frei

Fronleichnam gibt zu reden

4

Von Urs Zimmermann* / Kipa

Es war nach der Maiandacht. Man traf sich in der nahen Gaststube, und irgendwie kam das Gespräch auf Fronleichnam. Jemand wollte wissen, wann hier am Ort die Fronleichnamprozessionen abgeschafft wurden.

Vor zwanzig Jahren, meinte einer, viel früher, sagten andere, vor fünfzig



Bild: Eugen Koller

vielleicht. Ein Zugezogener rechnete nach. Er fragte sich, ob er in seiner Zeit hier jemals eine Prozession erlebt habe. Schliesslich kam man überein, dass die Letzte vor etwa vierzig Jahren durchgeführt wurde.

«Schön war's!», hörte man und «Schade, dass die Prozessionen abgeschafft wurden». «Nein, es ist nicht schade», meinte ein anderer, «es war nötig, schon vom Strassenverkehr her.» Ausserdem sei ihm nie wohl gewesen. Er habe die Prozessionen als Machtdemonstration gegenüber den Protestanten empfunden.

Fronleichnam gibt zu reden. Der Tag war etwas Besonderes. Sein Brauchtum blieb in Erinnerung.

Es geht um das Brauchtum

Wie steht es mit Fronleichnam heute? Mancherorts findet die Prozession noch statt. In vielen Pfarreien aber wird an diesem Tag «nur noch» ein Feldgottesdienst gefeiert. Vom Inhalt her vermögen diese Gottesdiens-

te die Prozession zu ersetzen, in Bezug auf ihre äussere Form aber nicht. In vierzig Jahren wird niemand mehr von den Feldgottesdiensten sprechen. Sie haben im Unterschied zu den Prozessionen nichts Aussergewöhnliches.

So betrachtet, ging es in der Gaststube eigentlich nicht um das Thema «Fronleichnam». Es ging um den Fronleichnamstag und das damit verbundene Brauchtum.

Um was ginge es, wenn über das Thema Fronleichnam gesprochen würde? Es ginge um das Sakrament der Eucharistie und um die Gegenwart Christi. Prozession und Brauchtum beziehen sich auf das Sakrament und sind nur eine mögliche Form die Gegenwart Christi zu verehren.

Nur eine mögliche Form

Die Gegenwart Christi ist ja nicht auf das Sakrament beschränkt. Er ist auch gegenwärtig in seinem Wort, in der Gemeinschaft der Gläubigen und wie er es ausdrücklich erwähnte, im Nächsten, selbst wenn es sich dabei um den Geringsten handelt.

Nebenbemerkung: Ist die Gegenwart Christi im Nächsten nicht ebenso geheimnisvoll, wie seine Gegenwart im Sakrament? Und ist es nicht eine ebenso grosse Herausforderung, ihm im Nächsten zu dienen, wie an einer Prozession teilzunehmen? Beim Gedanken an gewisse Zeitgenossen fällt mir die Antwort nicht schwer.

Wer mit Fronleichnam ernst machen will, geht nach draussen und weiss, dass ER da ist, selbst wenn das Sakrament nicht mehr durch die Strassen getragen wird. In diese Richtung argumentiert auch der grosse Theologe Karl Rahner, wenn er sagt: «Die wahrhaftige Liebe zu Christus und der volle Glaube an ihn können gar nicht anderes sein als die Tat, die ihm getan wird: Die Tat der Nächstenliebe. Sie ist der Vollzug des Christentums schlechthin.»

*Urs Zimmermann ist Pfarrer in Bad Zurzach, priesterlicher Mitarbeiter im Pfarreienverband Zurzach-Studland und betreut die Wallfahrt zur Heiligen Verena.

LITURGISCHER KALENDER

27.5.: PFINGSTEN

Apk 2,1–11; 1 Kor 12,3b–7.12–1; Joh 20,19–23

28.5.: PFINGSTMONTAG

Apk 8,1b.4.14–17; Eph 1,3a.4a.13–19a; Lk 10,21–24

3.6.: DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Dtn 4,32–34.39–40; Röm 8,14–17; Mt 28,16–20

7.6.: FRONLEICHNAM

Ex 24,3–8; Hebr 9,11–15; Mk 14,12–16.22–26

10.6.: 10. SO IM JAHRESKREIS B

Gen 3,9–15; 2 Kor 4,13–5,1; Mk 3,20–35

FERNSEHSENDUNGEN

WORT ZUM SONNTAG

26.5.: Cornelia Camichel Bromeis
2.6.: Andreas Rellstab
9.6.: Regula Grünenfelder
Samstag, 20 Uhr, SF 1

KATHOLISCHER GOTTESDIENST

Aus Lenzburg. Der Kirchenchor wird den Pfingstgottesdienst mit der «Spatzenmesse» von W.A. Mozart umrahmen. Die Liturgie feiert und gestaltet Pfarrer Roland Häfliger mit den Firmlingen.
27.5., 9.30 Uhr, SF 1
Aus der Bürgersaalkirche in München mit Jesuitenpater Eberhard von Gemmingen
10.6., 9.30 Uhr, ZDF

RADIOSENDUNGEN

KATHOLISCHER GOTTESDIENST

Direktübertragung aus der Pfarrkirche St. Martin Adligenswil. Was nehmen Christinnen und Christen vom Pfingstfest heute wahr?
27.5., 9.30 Uhr, DRS 2

KATHOLISCHE PREDIGTEN

3.6.: Matthias Loretan, Kreuzlingen
10.6.: Hanspeter Betschart, Olten
9.30 Uhr, DRS 2

GUETE SUNNTIG – GEISTLICHES WORT ZUM SONNTAG

27.5.: Notker Bärtsch, Flüelen
3.6.: W. Fleischmann, Küssnacht
7.6.: Hans-Peter Schuler, Sattel
10.6.: Ulrich Schmaltz, Erstfeld
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr, Radio Central

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

BISTUM CHUR

Priester-Jubilaren-Treffen

Die Priesterjubilare des Bistums Chur sind auf den 30. Mai nach Chur eingeladen. 60 Jahre Priestersein können die beiden Immenseer Missionare **Emil Frei** und **Josef Schmidlin** sowie der Muotathaler **Alois Gwerder** feiern. Am 7. Juli dieses Jahres hätte **Fridolin Gasser** sein 62-jähriges Priesterjubiläum feiern können. Am 30. April starb der zuletzt im St. Johannesstift in Zizers lebende Seelsorger und wurde auf dem Friedhof Schwyz beigesetzt. Fridolin Gasser wirkte unter anderem als Arbeiterseelsorger in Ingenbohl (1945–47), als Kaplan in Küssnacht (1979–84) und als Spiritual im Kloster St. Peter in Schwyz (1984–98). (eko)

KANTON URI

Wallfahrt ins Riedertal

Traditionsgemäss pilgern Mitglieder der KAB Uri jeweils im Mai zur Gnadenmutter ins Riedertal, um für Segenreiches und Gutes im vergangenen Jahr zu danken und für Anliegen, Kummer und Sorgen zu beten. Treffpunkt der Wallfahrt ist am Freitag, 25. Mai um 19 Uhr bei der 1. Station auf dem Weg ins Riedertal. Für Teilnehmende mit Gehschwierigkeiten wird ab Haltestelle Brugg eine Fahrmöglichkeit angeboten (telefonische Anmeldung: 041 870 86 12). Anschliessend an die Wallfahrt besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Ausklang im Restaurant Brugg. (Hans Gisler)

16.6.: Urner Flüchtlingstag

Einmal im Jahr wollen Schweizer/-innen sich darauf besinnen, dass Flüchtlinge mit ihren vielfältigen Talenten einen wertvollen Beitrag in der Schweizer Arbeitswelt und Gesellschaft leisten. Einmal im Jahr soll der Mut dieser Menschen gewürdigt und ein gemeinsames Fest der Freude, der Toleranz und des Zusammentreffens



ferment 3/2012

Fit an Leib und Seele

Leib und Seele als untrennbare Einheit erfahren und den Atem als schwingendes Band zwischen Körper, Seele und Geist entdecken. Als übende Menschen ausgelassen, voller Kraft, mit Tatendrang und langsam eine heilsame Spiritualität in unseren Alltag integrieren. Bestelladresse: Pallottiner-Verlag, PF, 9201 Gossau, Tel. 071 388 53 30, www.ferment.ch

verschiedener Kulturen gefeiert werden. Am Samstag, 16. Juni, dem Urner Flüchtlingstag gibt es bereits am Morgen viel Information und Musik auf dem Unterlehn. Lassen Sie sich zudem von weiteren, nachdenklich stimmenden Aktionen auf dem Lehnplatz beeindrucken. Ab 18 Uhr gibt es zum Nachtessen Spezialitäten aus der zentralafrikanischen, indonesischen und ägyptischen Küche. Um ca. 19 Uhr spricht Landammann Josef Dittli ein Grusswort zum Flüchtlingstag. Anschliessend findet die Premiere des Kurzfilms «Auf der Flucht» statt. Ab 20 Uhr spielen Clochard Deluxe, eine temperamentvolle Landstreicher-Musik aus der Schweiz und Fum Lalloh, ein Reggae-Musiker aus Togo, auf. Das SRK hat auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Parteien ein vielseitiges und spannendes Programm zusammengestellt. Der Eintritt zu den Aktivitäten ist frei. (Annalise Russi)

KANTON SCHWYZ

Jubiläums-DV in Einsiedeln

In Einsiedeln, wo vor 100 Jahren 7000 Frauen den Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) aus der Taufe gehoben haben, findet am 21. Mai die Jubiläums-Delegiertenversammlung statt. Gastgeberinnen

der 500 Delegierten sind die Frauen vom Katholischen Frauenbund Schwyz. (eko)

91 Fachleute auf drei Kontinenten im Einsatz

91 Personen haben sich letztes Jahr auf drei Kontinenten in Projekten der Bethlehem Mission Immensee (BMI) engagiert. Insgesamt wurden 4,3 Millionen Franken für die Projekte in den Ländern des Südens und 3,9 Millionen Franken für Projekte in der Schweiz ausgegeben. (BMI)

Assisi: Bedächtige Schritte

Bedächtige Schritte durch Franziskus und Klaras Lebenswelt in Assisi und Umgebung gehen die Reisetilnehmer vom 17. bis 23. Juni. Weitere Auskünfte auf www.tauteam.ch. (eko)

45 Jahre Mattli

Am Antoniustag, 13. Juni sind die Jungterzianer 45 Jahre nach der Eröffnung des Mattli zu einem Begegnungstag eingeladen. Es wird ein Tag des Wiedersehens und des Austausches werden, mit Gesprächen, Singen, Feiern und mit einem guten Essen aus der Mattliküche. Unter dem Thema «Schriften-Kreise-Farben» findet vom 10. Juni bis 6. Juli eine Ausstellung von Bruno Dörig statt. Die Vernissage ist am 13. Juni um 15 Uhr. (eko)

Alle Kantonskirchenräte still gewählt

Das Parlament der katholischen Kantonalkirche des Kantons Schwyz wurde für die Legislatur 2012 bis 2016 gewählt. Weil nicht mehr als 60 Kandidatinnen und Kandidaten portiert wurden, fand keine Urnenwahl statt. Dem neuen Kantonskirchenrat gehören nun 37 bisherige und 23 neue Räte an. Der Frauenanteil sank von 23 auf 16 Mandate. (eko)

Pfarrerstellen besetzt

Die Kirchgemeindeversammlung von Lauerz wählte den 38-jährigen **Ugo Rossi**, Goldau, zum Pfarrer von Lauerz. In Rothenthurm wurde Pfarreradministrator **Erich Camenzind** (42-jährig) zum Pfarrer von Rothenthurm gewählt. (eko)

Impressum

Pfarreiblatt Urschweiz
13. Jahrgang
Nr. 11-2012
Auflage 17 000
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement CHF 36.-/Jahr

Herausgeber
Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Konrad Burri, Präsident
Bergstrasse 6, 6410 Goldau

Redaktion
Eugen Koller
Elfenaustrasse 10
6005 Luzern
Tel. 041 360 71 66
Fax 041 360 71 66
pfarreiblatt@kath.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil
Nr. 12 (16.6.–6.7.): Sa, 2.6.
Nr. 13 (7.–27.7.): Sa, 28.6.
Redaktion der Pfarreiseiten
Pfarreiblattteam
Postfach 505
8853 Lachen

Adressänderungen
Pfarreisekretariat
Kirchweg 1
8853 Lachen
Tel. 055 451 04 70
Fax 055 451 04 71

Gestaltung und Druck
Gutenberg Druck AG
Mittlere Bahnhofstrasse 6
8853 Lachen

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden!

AZA 8853 Lachen

Komm herab, o Heiliger Geist...

*... der die finstere Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.
Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.
In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.*

*Ohne dein lebendig Wehn,
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.
Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.
Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.*

*Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.
Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.*

Amen